



 Die deutsch-polnischen Sprachbeziehungen in Oberschlesien



 Gliederung


- Begriffliche Klärung Oberschlesiens und der Sprache in OS. Geographische Lage
- Abriss der Geschichte Oberschlesiens
- Sprachliche Besonderheiten
- Die Beziehungen der Sprachen nach 1945 und heute – Stellung des Deutschen heute

 Region Schlesien


- **Schlesien** (polnisch *Śląsk*) ist eine geografische Region Mitteleuropas beiderseits des Ober- und Mittellaufs der Oder. Im Süden bilden die Sudeten die Grenze zu Böhmen und Mähren. Im Westen grenzt es an die Oberlausitz, im Nordwesten an die Niederlausitz.

 Oberschlesien



 Oberschlesien

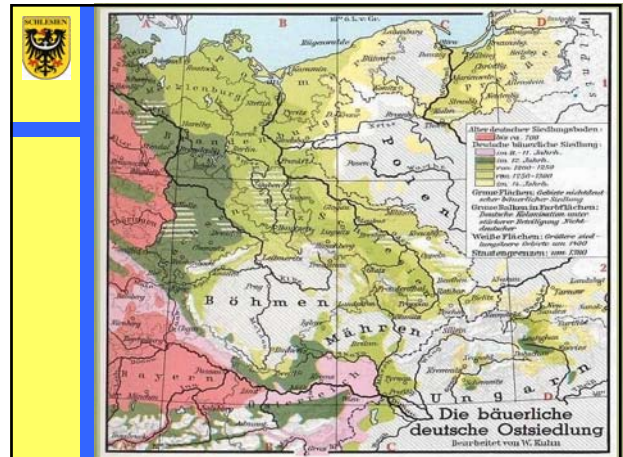
ein Kontaktraum mehrerer Völker, Kulturen und Sprachen. Polen, Böhmen, Mähren, Deutsche und Österreicher prägten das Land über Jahrhunderte hinweg, weshalb sich das Gebiet durch eine außergewöhnliche Vielfalt auszeichnet. Das Gebiet war kulturell und wirtschaftlich von Deutschland beeinflusst und ein historisches Streitobjekt zwischen Deutschland und Polen

 Unterschiedliche geographische Bezeichnungen

- in der deutschen Forschung - Oberschlesien = jenes Gebiet, das den 1816 gebildeten Regierungsbezirk Oppeln – einschließlich des Gebietes um Kattowitz – umfasste
- Die polnische Bezeichnung für Oberschlesien Górný Śląsk, bezieht sich bis heute im Allgemeinen nur auf den nach 1920 an Polen abgetretenen Teil Oberschlesiens, also jenes Industriegebiet um Kattowitz. Für den bei Deutschland gebliebenen Teil prägte man die Begriffe Opperler Schlesien (Śląsk Opolski) oder Opolszczyzna

Mischsprache ?

- Eine Sprache, die unter dem starken Einfluss einer anderen Sprache deren lexikalische Einheiten als Fremdwörter oder Lehnbildung übernimmt und integriert. Ausgehend von dieser Definition sind die oberschlesischen polnischen Mundarten keine Mischsprache



Ostkolonisation

Deutsche Einflüsse durch die Ostkolonisation

- Mitte des 14. Jh. – Durchsetzung der deutschen Sprache gegenüber dem Lateinischen
- Teilung Schlesiens in 2 Sprachzonen:
 - Südwestliche Region
 - Nordöstliche Region

Wechselnde Herrschaften

- 14/15. Jh. – böhmische Herrschaft
- Anfang des 16. Jh. – Schlesien unter Preußen
- 1871 – Schlesien als Teil des Deutschen Reiches

Stellung der Sprachen

- Städte – meist deutsch gesprochen
- Ländliche Gebiete – polnische Mundarten

Deutsch als Unterscheidungsmerkmal zwischen den sozialen Schichten

- Die oberen sozialen Schichten: deutsch
- Arbeiter, Bauern – polnischen Mundarten
- Gegenseitige Entlehnungen



Industrialisierung (2.Hälfte des 19. Jahrhunderts)

- Anstieg des Prozentansatzes deutscher Lexik innerhalb der Mundart

Gründe:

- Prestige der deutschen Sprache
- Mangel an technischen Begriffen in den polnischen Mundarten



Der Gebrauch der Sprachen in bestimmten Lebensbereichen

- privater und familiärer Bereich – oberschlesische Mundarten
- Ab 1872 – Deutsch als Unterrichtssprache und offizielle Amts- und Schriftsprache



2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Varietäten:

- die deutsche Hochsprache (schriftlich, z. T. auch mündlich);
- eine deutsche Umgangssprache, die von Interferenzerscheinungen aus dem Polnischen geprägt war (mündlich);
- die polnische Hochsprache (fast ausschließlich schriftlich);
- gesprochene oberschlesische Mundarten auf polnischer Sprachgrundlage, die von deutschen Struktureinflüssen und hoher Anzahl deutscher Lexik geprägt sind



Sprachliche Besonderheiten

- Der Einfluss des Deutschen auf das Polnische
- Der Einfluss des Polnischen auf das Deutsche



Die polnischen Mundarten:

- Weisen einen polnische Charakter auf
 - das phonetische, morphologische System
 - Deklinations- und Konjugationssystem
 - Konsonantismus
- Haben viele polnische archaische Elemente bewahrt (Isolierung)



Übernommener Wortschatz in verschiedenen Lebensbereichen

- Häuslicher Bereich:
 - *brytfana* (Bratpfanne)
 - *deka* (Decke)
 - *gardina* (Gardine)
 - *ajmer* (Eimer)
- Kleidung:
 - *brely* (Brille)
 - *jakla* (Jacke)
 - *mantel* (Mantel)
 - *mycka* (Mütze)



- Berufs-, Bergmanns- u. Handwerksprache:
 - *fachmun* (Fachmann)
 - *bergmun* (Bergmann)
 - *geltag* (Geldtag)
- Verkehrsterminologie:
 - *rajza* (Reise)
 - *bana* (Eisenbahn)
 - *cuk* (Zug)
 - *brifmarka* (Briefmarke)



- Familiärer, gesellschaftlicher
Ausdrucksbereich:
 - *foter* (Vater)
 - *muter* (Mutter)
 - *szac* (Schatz)
 - *libsta* (Liebste)



puding (Pudding)

łyżka *puding*u (ein Löffel Pudding)
z *puding*iem (mit dem Pudding)
dwa *puding*i (zwei Puddings)
z *puding*ami (mit den Puddings)



Instrumental

Der polnische Instrumental (womit?) =
Die deutsche Präpositionalfügung
(mit + Dativ), z. B. mit dem Zug

Os. Mundarten – Instrumental durch
Präpositionalfügung ersetzt, z. B. *jedzie z
pociagiem* statt poln. *jedzie pociagiem*



Verben

- Zahlreiche Entlehnungen mit der Endung
-ować übernommen, z. B.:
 - *tańcować* (tanzen)
 - *kosztować* (kosten)
 - *hajcować* (heizen)
 - *bagrować* (baggern)



Das Deutsche unter dem Einfluss des Polnischen

- Lautliche Ebene:
 - Aussprache des auslautenden deutschen –e,
dass nicht rediziert wurde
 - ü klingt wie i
 - Genaue Aussprache der Diphthonge



- Syntaktische Ebene:
 - Wortstellung – Neigung das Adjektiv dem Hauptwort nachzusetzen (*du Schwein schwarzes, Haus hohes*)
 - *was* als Relativpronomen für alle Geschlechter (*der Mann, was dort steht*)
 - Bildung reflexiver Verben (*sich spielen, sich gehen, sich springen*)
 - Keine richtige Unterscheidung zwischen einigen Präpositionen, z. B. *auf* und *für*



Beispiel

- Antek: *Bitte eine Fahrkarte dritter auf Kattowitz!*
Bahner: *das heißt nicht auf Kattowitz, sondern nach Kattowitz.*
Antek: *Na gut, da geben sie halt nach Kattowitz, dann lauf ich eben zurück!*
Bahner: *Und worüber wollen sie fahren?*
Antek: *Über die Feiertage!*



Lexik

- Berufsbezeichnungen
 - *handlerka* (Händlerin)
 - *farosz* (Pfarrer)
 - *kartoflosz* (Kartoffelhändler)
- Beispielsatz: *Mutter, der kartoflosz ist da!*



- Kleidungsstücke:
 - *kapelusz* (Hut)
 - *forhemdla* (Vorhemd)
 - *koszula* (Hemd)
 - *pasek* (Gurt)
- Fahrzeuge:
 - *klekot* (Klapperkasten)
 - *koleba* (Kipplore)



- Räumlichkeiten:
 - *klotka* (Käfig)
 - *kumora* (Kammer)
- Tiere:
 - *krulik* (Kaninchen)
 - *kanarek* (Kanarienvogel)



- Speisen:
 - *bigos* (Sauerkrauteintopf)
 - *zur* (gesäuerte Schrotmehlsuppe)
 - *krupniok* (Graupenwurst)
- Personennamen:
 - *Wilus* (Wilhelm)
 - *Antek* (Anton)
 - *Francek* (Franz)



Schimpfwörter

Reiter: „Mit seinem Vorrat an Schimpfwörtern übertrifft der Oberschlesier alle seine Nachbarn, Deutsche wie Polen“

Man benutzte die polnischen Ausdrücke im Übertragenem Sinne oder für etwas Unausgesprochenes



Verschwommene Schimpfwörter

- pl. *strup* (Kopfgrind) – dt. struppig
→ unordentlich aussehender Mensch
- pl. *uhol* (einer mit abstehenden Ohren) – dt. Unhold
→ einer, der abstoßend hässlich ist
- pl. *ślimok* (Schnecke) – dt. schlimm
→ einer, der sich schlecht aufführt



Rückentlehnungen

- Beispiele:
 - *haderlok* (Lumpensammler)
 - *schnapsik* (kleiner Schnaps)
 - *voter* (Vater)
 - *mutter* (Mutter)
 - *kastrollik* (Kasserolle)

und andere



Die sprachlichen Beziehungen nach 1945

- 1945 - 1990 - Bekämpfung der deutschen Sprache mit dem Ziel, den Einfluss des Deutschtums in Oberschlesien zurückzudrängen bzw. vollständig zu eliminieren



- 1989 - politischer Umbruch in Polen; Anerkennung der deutschen Minderheit; Rückkehr der deutschen Sprache in verschiedenen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens, Wiedereinführung des Deutschunterrichts an den oberschlesischen Schulen



- 90er Jahre - Die Minderheitsbewegung, die die Pflege der deutschen Sprache als einem wichtigen Merkmal der oberschlesischen Identität war zum Hauptziel hatte, trug zur Wiederbelebung der deutschen Sprache in allen kulturellen Bereichen bei, die deutsche Sprache als Unterrichtssprache im Schulunterricht und Gottesdienstsprache im kirchlichen Bereich



Die oberschlesischen Mundarten nach 1945 und heute

- Die „neuen“ Substantive:
festplata (Festplatte), *cedejka* (CD), *kafejmaszina* (Kaffeemaschine), *anlaga* (Anlage), *kryjma* (Creme) und viele andere
- Die oberschlesischen Mundarten werden nach dem Zweiten Weltkrieg weiterhin im Bereich der Phonologie, Lexik, Grammatik, Syntax, Semantik vom Deutschen nachhaltig beeinflusst



- Seit 1945 wirkt die polnische Standardsprache auf die Dialekte ein, die Einwirkung der deutschen Sprache ist schwächer geworden
- Die politischen Veränderungen der 80er und 90er Jahre hatten die Wiederbelebung der deutschen Sprache zur Folge. Auch die Mundarten Oberschlesiens erleben seit Beginn der 90er Jahre eine Renaissance



- Mundarten Oberschlesiens sind nach wie vor die allgemeine Umgangssprache der Bevölkerung Oberschlesiens und erfüllen neben der rein kommunikativen Funktion auch eine wichtige soziale Aufgabe als Identifikationsfaktor - der Faktor Sprache und besonders der schlesische Dialekt spielt demnach in Oberschlesien auch heute eine bedeutende Rolle



Der Status und die Eigenschaften des Deutschen der zweisprachigen Oberschlesier

- Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre - Die Prozesse der Demokratisierung führen nach dem langen Verbot des Deutschtums zur Wiederbelebung des Deutschen in Oberschlesien, vor allem bei der älteren Generation
- Das Deutsche hat in dieser Region den Status einer Zweitsprache.
- Das Deutsche der Bevölkerung in Oberschlesien weist auch heute starke Interferenzerscheinungen polnischer Herkunft auf



- Die Einwirkungen des Polnischen auf das Deutsche betreffen vor allem den Bereich der Aussprache und gelten auch heute noch als Erkennungszeichen deutsch sprechender Oberschlesier. Zu diesen typischen Interferenzen polnischer Herkunft deutschsprachiger Oberschlesier zählen z. B. die fehlende Opposition zwischen gerundeten und ungerundeten Vokalen (ö/e, ü/i, z.B. *über* als *íber* ausgesprochen)



- das Deutsche dieser Gegend ist eine deutsche Sprachform, die auf keinem deutschen Dialekt beruht, sondern vielmehr ein durch die Schule übertragenes Schriftdeutsch darstellt, eine starke Einwirkung von Seiten der polnischen Sprache sowie der polnischen Mundarten Oberschlesiens aufweist.



- Beispiele
- „Diese Frau Padelczyk [...], diese hergelaufene Zygana [...], diese zerlumpte Katschka, in welchem Ton sie mit mir geredet hatte [...], diese ungebildete Tschapla, diese aus dem Mund riechende Zebula, diese Hadra, diese Dupa, diese Tuleja, diese Klakota, [...] diese Chachara...“ (Bienek, 1982: S.36)
- Zygana (poln.) – Zigeunerin
- Katschka – poln. kaczką – Ente
- Tschapla (poln. 'czapla') – Reiher
- Zebula (poln. 'cebula') - Zwiebel
- Hadra (oschl.-poln.) - Lappen
- Dupa (vulg. poln.) - Arsch
- Tuleja (oschl.-poln.) - Dummkopf
- Klakota (oschl.-poln.) - Quatschkopf
- Chachara (oschl.-poln.) – Lump



- Die Sprache der Romane spiegelt die Sprache der dreißiger Jahren 20. Jahrhunderts und der Nachkriegszeit wider, eignet sich aber zur Darstellung der gegenwärtigen Sprache in Oberschlesien, da sehr viele von den in den Texten dargestellten Interferenzerscheinungen in den gegenwärtigen oberschlesischen Mundarten noch vorhanden sind



Literatur

- Kneip, Matthias. *Die deutsche Sprache in Oberschlesien: Untersuchungen zur politischen Rolle der deutschen Sprache als Minderheitensprache in den Jahren 1921 – 1998*, (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund: Reihe B ; 62)
- Olesch, R.: *Die polnische Sprache in Oberschlesien und ihr Verhältnis zur deutschen Sprache*, 1992, In: R. Olesch: *Gesammelte Aufsätze. II. Cetera Slavica*. Hg. A. Lauhus. Köln, Weimar, Wien, 1992, S. 192-285.



Literatur

- Reiter, Norbert: *Die polnisch-deutschen Sprachbeziehungen in Oberschlesien*, Wiesbaden : Harrassowitz, 1960, (Veröffentlichungen der Abteilung für Slavische Sprachen und Literatur des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin ; 23)
- Rohfleisch, I.: *Das Dilemma der nationalen Identität in Oberschlesien*. In: Deminger, S./ Fögen, T./Scharloth, J./Zwick, S. [Hrsg.]: *Einstellungsforschung in der Soziolinguistik und Nachbardisziplinen*. Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, 2000